

AlpenZukunft gestalten

Nachhaltige Entwicklung alpiner Kommunen durch langfristige Sicherung ausgewogener Gesellschaftsstrukturen.

„Nahversorgung in Zukunft sichern: Was können Gemeinden tun wenn ortsansässige Betriebe (Tourismus, Einzelhandel, Gewerbe, Handwerk) schließen und Nachkommen fehlen.“

Zusammenfassung des Arbeitstreffens

GRAINAU 16.01.2015

TeilnehmerInnen

Sepp Loferer, Gemeinde Schleching (BGM) | **Artur Schultz**, Gemeinde Übersee
Fritz Irlacher, Ökomodell Achental | **Kurt Hübner**, Gemeinde Waltenhofen
Martin Wohlketzetter, Gemeinde Farchant (BGM) | **Gisela Kieweg**, Gemeinde Bad Bayersoien (BGM) | **Sigrid Meierhofer**, Gemeinde Garmisch-Patenkirchen (BGM)
Christian Scheuerer, Gemeinde Ohlstadt (BGM) | **Nicoletta Mitterer**,
Josef Wiedemann, **Michael Buchwieser**, Gemeinderäte Unterammergau
Eberhard Hahn, **Ernst Gröbmaier** Gemeinde Wolfratshausen | **Rupert Wintermeier**,
Gemeinde Uffing (BGM) | **Stephan Märkl**, Gemeinde Grainau (BGM) | **Arno Nunn**,
Gemeinde Oberammergau (BGM) | **Peter Nussbaumer**, Gemeinde Langenegg (AT)
Gabriele Greussing, AidA-Betreuerin Österreich und Liechtenstein | **Marc Nitschke**,
Übersee (BGM), 1. Vorsitzender des Gemeindeforschungswerkes
„Allianz in den Alpen“ | **Katharina Kling**, Geschäftsführerin AidA | **Claudius Janner**,
AidA-Betreuer Deutschland

Begrüßung – Stephan Märkl mit einer Vorstellung seiner Gemeinde Grainau
<http://www.gemeinde-grainau.de/de>

Begrüßung – Marc Nitschke mit einem Überblick über die bisherigen Arbeitstreffen
<http://www.alpenallianz.org/de/projekte/alpenzukunft-gestalten>

Intro – Katharina Kling

Das Gemeindeforschungswerk "Allianz in den Alpen" ist ein Zusammenschluss von Gemeinden und Regionen aus 7 Staaten des Alpenraums und besteht seit 1997. Die Mitglieder setzen sich ein, gemeinsam mit ihren BürgerInnen, den alpinen Lebensraum zukunftsfähig zu entwickeln – nicht nur im Bereich Umwelt. Grundlage und Leitfaden für eine nachhaltige Entwicklung ist die Alpenkonvention. Die Kernpunkte des aktuellen Projektes **AlpenZukunft gestalten** sind hinterlegt unter www.alpenallianz.org/de/projekte. Das neue Projekt **Zusammen.Leben in den**



Gemeindeforschungswerk
"Allianz in den Alpen"

Feldwieser Str. 27
83236 Übersee am Chiemsee

Telefon 08642 6531
Fax 08642 6214
info@alpenallianz.org



Alpen beschäftigt sich mit verschiedenen Aspekten von Zu- und Abwanderung und befindet sich aktuell in der Recherchephase. Insgesamt drei Veranstaltungen in Grainau (18.09.2015), Leutkirch und Grassau beinhalten Themen wie bspw. gewünschte Zuwanderung von Fachkräften, Zuwanderung von Asylbewerbern, Binnenmigration, Willkommenskultur, Abwanderung, etc. Das Projekt **Zusammen. Leben in den Alpen** wird im Rahmen des deutschen Vorsitzes der Alpenkonvention von 2015 bis 2016 gefördert. Die Geschäftsführerin ruft die anwesenden TeilnehmerInnen dazu auf die Gelegenheit zu nutzen und das Veranstaltungsprogramm dieser beiden Jahre für Vernetzung zu nutzen. Das Projekt **Family Focus** wird ein Planungsinstrument für Gemeinden im Sozialbereich und umfasst 9 Handlungsfelder. Es soll voraussichtlich 2015 zur Förderung eingereicht werden – interessierte Gemeinden können sich jederzeit melden.



Nahversorgung ist mehr als ein Dorfladen: Lebenswert Leben in Langenegg

Peter Nussbaumer stellt als ehemaliger Bürgermeister und aktuell Obmann der Wirtschaftsgemeinschaft die langjährigen Aktivitäten und Entwicklungen der Gemeinde Langenegg im Bregenzerwald vor „vom Schlafdorf zur lebendigen Gemeinde“ Sein Motto: „Verbringe nicht die Zeit mit der Suche nach einem Hindernis – vielleicht ist keines da“ (Franz Kafka)

Meilensteine in Langenegg:

- Renovierung und Umstrukturierung Bachhaus: einen Ort für Nahversorgung geschaffen
- Beteiligung am Projekt „Lebenswert Leben“ der Vorarlberger Landesregierung
- Etablierung eines Kernteams für Ideen und Vorschläge zur Dorfentwicklung
- Langenegger-Abend zur Stärkung der Dorfgemeinschaft
- 3 Ziele werden in Langenegg für mehr Lebensqualität verfolgt:
 - Bedürfnisse des täglichen Lebens im Dorf erfüllen
 - Natürlichkeit und Nachhaltigkeit des Lebensraums erhalten
 - Lebendige Dorfgemeinschaft, starkes „Wir-Gefühl“

Erkenntnisse Langenegg

- Die Bemühungen zur Sicherung der Nahversorgung beginnen schon früh – seit 1997.
- Bevölkerung muss eingebunden werden um neue Angebote zu tragen.
- Man darf auch Fehler machen: z.B. Bekleidungs- und Schuhgeschäft im Bachhaus.
- Nahversorgung ist kein rationales Thema, sondern emotional. Drohungen motivieren nicht.
- Die Gemeinde muss auch mutig sein: siehe STOP in Langenegg.

Die PPT-Präsentation „Lebenswert Leben“ finden Sie als Anhang dieser Aussendung. Einen Kontakt zu Peter Nussbaumer stellen wir bei Interesse gerne her.

Folgende Links geben Einblicke in die Entwicklung von Langenegg:

<https://www.youtube.com/watch?v=8yDb11j1BUM>
<http://www.langenegg.at/gemeinde/home.html>
<http://old.cipra.org/de/competition/gmgreussing>

Dorfladen Schleching

Sepp Loferer, Bürgermeister der Gemeinde Schleching stellt das Projekt „Schlechinger Dorfladen“ vor. Entsprechend dem Motto: „Wer weiter denkt kauft näher ein – verbesserte Einkaufsmöglichkeiten steigern die Attraktivität Schlechings!“



Der Prozess zum Dorfladen verlief über folgende Schritte:

Sozialraumanalyse 2010 | Machbarkeitsstudie | Bürgerbefragung | Grundkonzeption Dorfladen | Basisprogramm | Informationsveranstaltung | Arbeitskreissitzung – rund 30 BürgerInnen arbeiten mit | Gründung des Dorfladens mit Rechtsform „Bürgergemeinschaft Dorfladen UG & Stille“ | Gemeinde kann über Vorkaufsrecht auf eine Immobilie zugreifen | 2014 Umbau Gemeinde erhält 100.000,- Euro Zuschuss aus Mitteln der Dorferneuerung | Dorfladen-Logo | Ausbau „Wohnen im Alter in Schleching“ in OG und DG

Erkenntnisse Schleching:

- „Ein Bürgermeister verdient sein Geld mit dem Mund“. Keine Scheu zeigen vor Verhandlungen zur Förderung der Maßnahme bzw. vor dem Erwerb von Immobilien.
- Mut zu schnellen Entscheidungen: Vom Kauf der Immobilie bis zur Gründung des Dorfladen braucht es nur eine Woche.
- Verkaufspersonal ist ein Schlüssel zum Erfolg des Dorfladens. Ausschließlich auf einheimisches Personal setzen.
- Weiter Denken als nur bis zur Gründung eines Dorfladens: Projekt „Wohnen im Alter“ ist einzusätzlicher Schritt zur Zukunftsfähigkeit der Gemeinde.

Die PPT-Präsentation „Schleching“ schicken wir Ihnen auf Wunsch gerne via e-Mail zu

Katharina Kling: info@alpenallianz.org

Folgende Links geben Einblicke in die Entwicklung von Schleching:

http://www.oekomodell.de/fileadmin/user_files/pdf/publikationen/publikationen_oekomodell/Vereinsbroschuere.pdf

<http://www.ale-oberbayern.bayern.de/publikationen/47360/>

Dorfladen Niedersonthofen

Die Bürger setzen sich zusammen und stellen einen Dorfladen auf die Beine der im Ort hohe Akzeptanz findet. Kurt Hübner ist einer der drei Geschäftsführer und stellt das Projekt vor. In Stichpunkten wird das Projekt geprägt durch:

3 Freunde haben 2010 die Idee | Die Gemeinde finanziert eine Machbarkeitsstudie mit 5.000 Euro | Bürgerbefragung wird vom 3er-Team persönlich in jeden Haushalt getragen und wieder abgeholt | Eine UG mit 250 stillen Beteiligten wird gegründet |

Die Bürger erwerben 355 Anteil à 180,- Euro | Auf 75 qm arbeiten 9 Angestellte,
3 davon fest | Nach 2 Jahren wurden 4.000 Euro Gewerbesteuer bezahlt.

Den Flyer „Dorfladen Niedersonthofen finden Sie als Anhang dieser Aussendung.

Folgende Links geben Einblicke in die Entwicklung von Niedersonthofen:

http://www.dorfladen-niedersonthofen.de/unser_dorfladen/

<http://www.niedersonthofen-see.de/de/>

<http://www.waltenhofen.de/>



Wie schaut die Nahversorgung bei den Teilnehmern aus? Anregungen, Ideen aus der Diskussionsrunde

- Gemeinden können langfristig nicht Betreiber von Strukturen der Nahversorgung sein – sie können nur Rahmenrichtlinien schaffen
- EDEKA ist in der Regel sehr willkommen. Die Gefahr: Er deckt ein breites Sortiment ab, das kleinere EH kaputt macht. In Amerang gibt es eine EDEKA-Modifikation die geschmeidiger in EH-Strukturen kleiner Gemeinden passt.
- Wenn Verbrauchermärkte in einer Gemeinde abgelehnt werden gehen sie halt in die Nachbargemeinde ...
- Der Dorfladen Niedersonthofen macht 30% seines Umsatzes mit Fleisch/Wurst/Milchprodukten. Das Trockensortiment muss trotzdem vorgehalten werden. Um den Bäcker im Ort nicht zu gefährden, verkauft der DL das Brot vom „Bäck“ und hat sich ein eigenes „Dorfladenbrot“ kreieren lassen.
- Die Gemeinde verdient nicht am KIGA, nicht am Sportplatz – wenn sie einen Dorfladen will, muss sie mutige Schritte unternehmen ...
- Der DL in Schleching läuft so gut, dass Rücklagen gebildet werden können – 2016 wird die Miete neu diskutiert
- Farchant hat den selben Berater wie Niedersonthofen und Schleching – alle Konzepte sind erfolgreich
- Lanegg bindet mit einer „eigenen Währung“ dem „Langenegger Talent“ ca. 600.000 Euro Umsatz in die Gemeinde. Trotzdem sind lokalen Währungen sehr umstritten.



*Intensive Gespräche
beim Grainauer
Arbeitstreffen*

Die nächsten Termine

Exkursion 25.02.2015 ins Allgäu und in den Bregenzer Wald zu Projekt-Beispielen „Neues Wohnen in Krumbach“, „Alte Bausubstanz in Hittisau“ und „Quartier Management in Bodolz“.

Die Einladung dazu haben Sie erhalten. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung

Am 18.09.2015 findet die Auftaktveranstaltung zum Projekt Zusammen.Leben in den Alpen ebenfalls in Grainau statt. Eine Einladung mit Programm erhalten Sie noch.

Katharina Kling
Claudius Janner

29. 01. 2015



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz

